



Gefahrstofflagerung

Zunehmende Engpässe bei der Gefahrstofflagerung beseitigen

Seiten 20 – 24



Wettbewerbsfähigkeit

Wettbewerbsfähiger durch Zusammenwachsen von Supply Chain und Logistik

Seite 25



SC-Digitalisierung

Expertenrunde zur Rolle der Digitalisierung nach Covid-19-Erfahrungen

Seite 26

Gefahrstofflagerung: Sicherheit und Nachhaltigkeit



Andreas Fleischer, DFI Real Estate

Wie kaum ein anderes Ereignis zuvor hat die Coronapandemie die Abhängigkeit der deutschen Wirtschaft von internationalen Beschaffungsmärkten deutlich gemacht. Insbesondere für den Bereich systemrelevanter Güter wie Medikamente und Medizinprodukte sollen Versorgungsengpässe vermieden werden, z.B. durch den Ausbau regionaler Bevorratungsstrukturen. Die Verarbeitung und Lagerung von Chemierzeugnissen lässt den Bedarf nach professioneller Gefahrstofflagerung steigen und damit nimmt auch die Nachfrage nach Gefahrstofflagern zu.

Bei der Neu-Entwicklung sowie dem Betrieb der Anlagen ist neben der Einhaltung hoher Sicherheitsstandards wie den Kriterien zur Lagerung der Wassergefährdungsklassen (WGK), einer gefahrstoffkonformen Ausstattung sowie einem geschulten Personal der Aspekt der Nachhaltigkeit nicht zu vernachlässigen.

Immerhin sind die politischen Rahmenbedingungen zur Erreichung einer klimaneutralen Wirtschaft auf nationaler wie internationaler Ebene gesetzt und jüngst durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts gestärkt worden. Die hohen Anforderungen für mehr Nachhaltigkeit gelten auch für die Immobilienwirtschaft inklusive der Logistikimmobilienbranche.

Projektentwickler können in den Bereichen der Energie- und Wärmeversorgung sowie bei der Wahl der Baustoffe konkrete klimaschonende Maßnahmen ergreifen. Bei der Energie- und Wärmeversorgung stehen Lösungen wie Fotovoltaikanlagen, Dach- und Fassadenbegrünung sowie die Nutzung von Geothermie zur Verfügung. Bei den Baustoffen können Stoffe, deren Herstellung viel CO₂ emittiert z.T. durch andere Elemente wie Holz ersetzt werden.

Gleichzeitig sollten bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen ökonomische Erwägungen nicht vernachlässigt werden. Die Möglichkeit zu einer Verbindung von Ökonomie und Ökologie weisen die Autoren und Autorinnen der fünften Logix-Publikation „Klimabilanz – Impulse für die Logistikimmobilienwirtschaft“ nach, wenn sie zu dem Schluss kommen, dass eine CO₂-neutrale Entwicklung von Logistikimmobilien sowohl aus technischer und baulicher als auch aus wirtschaftlicher Perspektive unkompliziert möglich ist. Dies gilt in gleichem Maß für die Logistikflächen im Gefahrstoffbereich.

Andreas Fleischer, geschäftsf. Gesellschafter, DFI Real Estate
www.dfi-peu

Digitalisierungspotenziale schlecht genutzt

Miebach Consulting: Studie Chemielogistik 2021 in Kooperation mit CHEManager

Viele Jahre fristete die Chemieindustrie einen logistischen Dornröschenschlaf. Zwar spielten Logistikkosten für viele Chemieunternehmen durchaus eine signifikante Rolle, allerdings wurden diese vielfach nur begrenzt als Optimierungsfeld verstanden. Die Beeinflussbarkeit der Logistikkosten und die Bedeutung der Logistik für Service und Flexibilität wurden oftmals als gering eingeschätzt. Seit rund zehn Jahren hat sich dieses Bild grundlegend gewandelt.

Zunehmender Wettbewerbsdruck, erhöhte Preissensibilität der Kunden, Verschiebung von Beschaffungs- und Absatzmärkten, zunehmende Safety- und Security-Regularien stellen die Logistik der Chemieunternehmen vor neue Herausforderungen.

Logistik-Outsourcing: Chemieindustrie hinkt weiterhin vielen anderen Industrien hinterher

Der Logistik-Outsourcing-Grad in der chemischen Industrie hinkt anderen produzierenden Industrien weiter hinterher. Während der Bereich „Externe Transporte“ noch einen relativ hohen Outsourcing-Anteil mit 75–80% aufweist, sinkt dieser für viele andere Prozesse deutlich.



Klaus-Peter Jung, Miebach Consulting

Über die Jahre hinweg ist auch keine generelle, signifikante Steigerung des Outsourcing-Grads festzustellen. Während einige Services, wie bspw. externe Transporte, weitestgehend stabile Outsourcing-Werte aufweisen, sind andere stark steigend (z.B. Abfüllung) oder auch fallend (z.B. Transportdisposition).

Signifikante Veränderungen können wir im Antwortverhalten zu den zukünftigen Wachstumsfeldern des Logistik-Outsourcings feststellen! Während in der Studie 2016 das größte Outsourcing-Wachstum in Relation zum bisherigen Outsourcing-Grad in der Abfüllung (+39%) und der Analytik (+37%) erwartet wurde, gingen die Teilnehmer der Studie 2019 vor allen Dingen



von einem zukünftigen Wachstum in den Bereichen Tanklager-Bewirtschaftung (+62%) und interne Werkstransporte (+57%) aus. In 2021 wiederum sehen die Studienteilnehmer die größten Wachstumsfelder im Logistik-Outsourcing in der Transportdisposition (+65%) sowie im Betreiben von Silolagern.

4PL-Konzept wird noch immer sehr kritisch in der Chemieindustrie gesehen

Lange Zeit war es still um das 4PL-Konzept geworden, aber gerade in den letzten Jahren erlebte es eine publizitäre Renaissance – gerade in der Chemieindustrie.

Jedes Unternehmen, das sich mit einem 4PL-Konzept beschäftigt, sollte das Für und Wider ausführlich abwägen. Für eine erste Orientierung können hierzu ein paar einfache Fragen helfen. Diese Orientierungsfragen haben wir den Teilnehmern im Rahmen der Chemiestudie 2019 gestellt und 2021 wiederholt.

Interessant sind die Ergebnisse insbesondere dahingehend, dass die Teilnehmer weder signifikante Kosten- noch Qualitätsvorteile durch ein 4PL-Konzept erwarten. Vielmehr wird das Konzept dahingehend sehr kritisch bewertet, dass Unternehmen ihre Prozesse nur bedingt standardisierbar und daher für ein Outsourcing an einen 4PL als nicht geeignet einschätzen. Auch interessant ist die Tatsache, dass der Anteil derer, die eine mit dem 4PL-Konzept einhergehende Abhängigkeit von dem Dienstleister vermeiden wollen, von 35% im Jahre 2019 auf 50% im Jahr 2021 gestiegen ist. Auf der anderen Seite ist der Anteil derjenigen, die einen Verlust internen Know-hows mit dem Konzept des 4PLs verbinden von 65% in 2019 auf 45% in 2021 gesunken.

Ebenfalls interessant ist das Antwortverhalten hinsichtlich eines möglichen 4PL-Partners. Am geengsten erweisen sich aus Sicht der Teilnehmer tatsächlich auf 4PL-Lösungen spezialisierte Anbieter vor

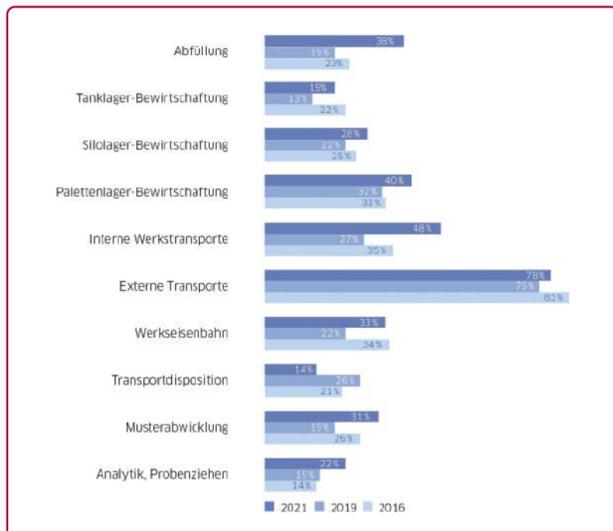
klassischen Logistikdienstleistern, während IT-getriebene BPO-Anbieter als am wenigsten geeignet bewertet werden und sogar weiteren Zuspruch seit 2019 verlieren.

Logistik-Performance als Treiber der Unternehmens-Performance erneut bestätigt

Eines der am meisten publizistisch aufgegriffenen Ergebnisse der Studien in 2016 und 2019 war die Feststellung, dass eine schlechtere bzw. bessere Logistik-Performance auch eine schlechtere bzw. bessere Unternehmens-Performance nach sich zieht. Diese damals ebenso neue wie provokante Feststellung hat für vielfältigen Gesprächsstoff gesorgt und in manch Unternehmen die Frage nach der Bedeutung der Logistik neu stellen lassen.

In der aktuellen Studie sind wir daher erneut der Frage nachgegangen, ob dieser Zusammenhang auch 2021 bestätigt werden kann. Es zeigt sich, dass in 2021 82% (2019: 71%; 2016: ca. 60%) der Unternehmen mit unterdurchschnittlicher Logistik-Performance auch eine unterdurchschnittliche Unternehmens-Performance aufweisen, während aus der Gruppe der Unternehmen mit überdurchschnittlicher Logistik-Performance nahezu alle (2019: 56%; 2016: 84%) auch eine überdurchschnittliche Unternehmens-Performance aufweisen. Von den überdurchschnittlich erfolgreichen Unternehmen haben in der aktuellen Befragung ca. 78% eine überdurchschnittliche Logistik-Performance (2019: 71%; 2016: 64%), hingegen haben von den unterdurchschnittlich erfolgreichen Unternehmen auch ca. 80% (2019: 56%; 2016: 80%) eine unterdurchschnittliche Logistik-Performance.

Ist dies ein Indiz dafür, dass eine schlechtere bzw. bessere Logistik-Performance gegebenenfalls auch eine schlechtere bzw. bessere Unternehmens-Performance nach sich zieht? Zumindest legen die Befragungsergebnisse einen solchen Zusammenhang nahe – auch wenn die Auswertungen nicht statistisch signifikant sein mögen.



Graphik 1: Entwicklung Logistik-Outsourcing-Grad in der chemischen Industrie 2016–2021



Graphik 2: Selbsteinschätzung der Unternehmen bezüglich ihrer Logistik-Performance

Als erster Industrie- und Chemiapark in Serbien bieten wir folgende Vorteile für Ihr Unternehmen:

- Umfassende Infrastruktur
- Großzügige Flächen verfügbar, bis zu 300 ha
- Niedrige Energiekosten, teilweise aus erneuerbaren Ressourcen
- Sehr gut ausgebildetes Personal und umfangliche Dienstleistungen vor Ort
- Marktzugang zu Mittel- und Osteuropa
- Anreize für ausländische Investoren und Steuervergünstigungen

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!
www.icpp.rs • office@icpp.rs

